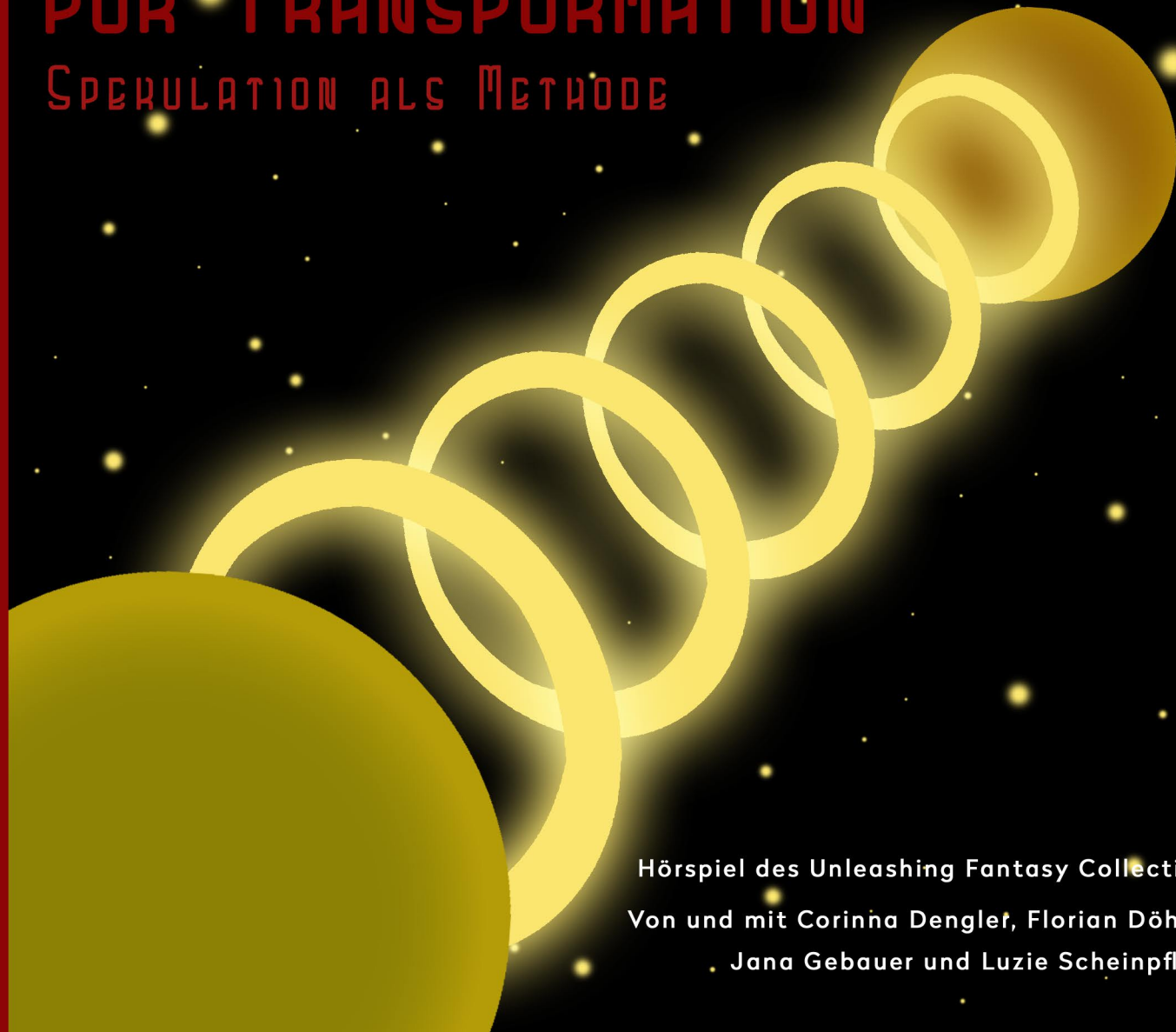


UNLEASHING FANTASY FOR TRANSFORMATION

SPEKULATION ALS METHODE



Hörspiel des Unleashing Fantasy Collective
Von und mit Corinna Dengler, Florian Döhle,
Jana Gebauer und Luzie Scheinpflug

UNLEASHING PANTASY FOR TRANSFORMATION

DAS HÖRSPIEL

Wir packen unseren Degrowth-Koffer – und was nehmen wir mit? In diesem Hörspiel, das wir zunächst als Workshop für die Konferenz *Degrowth Vienna 2020* konzipiert hatten, begeben wir uns auf die Reise hin zu einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Postwachstumsgesellschaft. Unser Reisegepäck sammeln wir unterwegs. Wir suchen nach Partner_innen, Geschichten, Strategien und Werkzeugen für die Große Transformation. Wem werden wir begegnen, wer wird uns weiter begleiten? Was werden wir unterwegs mitnehmen und was auf unserem Weg mit anderen teilen und mehr? Wir holen uns Inspiration bei der U.S.-amerikanischen Autorin spekulativer Fiction Ursula K. Le Guin. Dann versuchen wir, selbst zu spekulieren, und begeben uns auf Transformations-Traumreise. Das Ziel: unseren Vorstellungsraum möglichst weit zu öffnen, von einigen dominanten und dabei hinderlichen Ideen und Erzählungen zu befreien und neu zu stimulieren – um Wege in alternative Wirklichkeiten und Zukünfte entwerfen zu können.

URSULA K. LE GUIN

DIE PERSON

Ursula K. Le Guin wurde 1929 als Ursula Kroeber im kalifornischen Berkeley geboren. Durch ihre Eltern, die Ethnolog_innen Theodora und Alfred Kroeber, kam sie früh mit indigenen Kulturen und völkerkundlicher Feldforschung in Berührung. Nach dem Studium der Romanistik heiratete sie den Historiker Charles Le Guin. Als Schriftstellerin wurde Le Guin 1968 durch den Auftakt der Erdsee-Reihe „Der Magier der Erdsee“ bekannt – *Fantasy- und Science-Fiction-Autorin* wurde ihr Label. Aber ihr Werk ist nicht nur enorm groß, es besteht auch aus ungewöhnlich vielen literarischen Formaten des *Real* und des *Unreal*. Es umfasst etliche Romane, Bände mit Kurzgeschichten und Novellen, Gedichtbände, Kinderbücher, Essaysammlungen und Übersetzungsbände. Le Guins Werke wurden in 42 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet – und sie werden auch heute immer wieder neu aufgelegt. In ihren Werken verarbeitete Le Guin Erkenntnisse aus Anarchismus, Anthropologie, Feminismus sowie uramerikanischer und taoistischer Philosophie. Am 22. Januar 2018 verstarb Ursula K. Le Guin in ihrem Haus in Portland, Oregon.

Mehr Informationen: www.ursulakleguin.com

DIE TEXTE, AUS DENEN WIR LEBEN

In ihrem Essay *The Carrier Bag Theory of Fiction* von 1986 interpretiert Le Guin die Geschichte – die Geschichten – der menschlichen Herkunft neu. War es tatsächlich die Waffe als Tötungs- und Herrschaftsmittel, die unsere Evolution maßgeblich bestimmte, wie wir uns wieder und wieder versichern? Oder ist es nicht viel plausibler, dass unser prägendes frühes Werkzeug eines war, in dem wir Lebenswichtiges – oder Liebenswertes – sammeln, bewahren, tragen und weitergeben konnten: „a thing to put things in“? Die Autorin Elizabeth Fisher beschreibt in *Women's Creation: Sexual Evolution and the Shaping of Society* solche prägenden frühen Werkzeuge – und die zentrale Rolle, die Frauen in deren und damit in unserer technologischen wie kulturellen Entwicklung spielten. Le Guin greift Fishers darin entworfene *Carrier Bag Theory of Evolution* auf und schlägt den direkten Bogen von unserer Geschichte zu unseren Geschichten: Es macht eben einen Unterschied, ob wir unser Selbstverständnis und unsere Utopien auf Erzählungen gründen, die den stets kämpfenden, erobernden, tötenden Helden (♂!) ins Zentrum stellen – oder eher friedfertige, solidarische und kooperierende Gemeinschaften von Menschen. Le Guins Interesse gilt da eindeutig der *Lebensgeschichte*; die immer gleiche und wenig hilfreiche *Helden- und Killergeschichte*, von der gerade das Genre der Science Fiction randvoll ist, hat in ihrem Werk keinen Platz.

Le Guins SF-Roman *The Dispossessed* aus dem Jahr 1974 spielt auf den Doppel-Planeten Urras und Anarres. Urras ist ein lebensfreundlicher Planet: Seine Ökologie ist reichhaltig und die Bewohner_innen schöpfen aus dem Vollen. Es gibt unterschiedliche Gesellschaftssysteme, aber Hauptschauplatz ist das Land A-Jo, in dem zu der Zeit so etwas wie Grüner Kapitalismus herrscht. Das Gegenstück ist Anarres: Hier leben mittlerweile 20 Millionen Menschen in einer anarchistischen Gesellschaft. Deren Ursprung liegt in den revolutionären Lehren Odos und ihrer Mitstreiter_innen, die eine neue Gesellschaft auf Urras aufbauen wollten. Nachdem die Revolution dort scheiterte, wurden 1 Million Odonier_innen nach Anarres gebracht. Anarres ist extrem karg und lebensfeindlich, bisher war der Planet vor allem Urras' Rohstoffkolonie. Das bleibt er im Grunde weiter – als Preis dafür, dass die Odonier_innen auf Anarres in Ruhe – und Isolation – gelassen werden. Die Anarchist_innen trotzen dem unwirtlichen Planeten ihre Existenz ab und versuchen, ihren Idealen treu zu bleiben. Der Roman spielt 170 Jahre nach der Besiedlung, als der Physiker Shevek die Isolation durchbricht und trotz der Missbilligung der Anarresti nach Urras reist, um seine Forschung mit Hilfe von A-Jos hochentwickeltem Wissenschaftssystem zu vollenden. Indem er die Bedingungen kennenlernt, die Odo zu ihrem alternativen Gesellschaftsentwurf führten, kommt er seiner eigenen Gesellschaft wieder nahe, erkennt aber auch die Bedingungen für deren Weiterbestehen.

Mit *The Day before the Revolution*, von 1974 erzählt Le Guin die Vorgeschichte zu *The Dispossessed*. Laia/Odo, die nun über 70jährige Verfasserin der Grundtexte des Odononismus, blickt zurück auf ihr Leben und die sozialen Kämpfe, deren Teil sie war. Die Erzählung spielt am wohl letzten Tag ihres Lebens – es ist zugleich der Tag vor der Revolution, die in die Umsiedelung der Revolutionär_innen nach Anarres münden wird. Die Wegbereiterin wird diesen Teil der Reise nicht mehr mitgehen. Aber ihr Rückblick und ihr Sinnieren darüber, was sie und ihre Mitstreiter_innen gewünscht und jetzt auch schon erreicht haben, sowie darauf, was noch nicht erreicht wurde und was wohl nie erreicht werden wird, füllt nicht nur einige ‚historische‘ Lücken zu *The Dispossessed*, sondern zeigt uns Umbrüche als langwierige gesellschaftliche Prozesse – zyklisch und bedingt offen, relational und kontextual – mit Möglichkeitsfenstern, die sich öffnen, aber weder als Automatismus noch als Abkürzung für die gelingende Transformation gelten können.

TEXTE, DIE WIR AUCH ZITIEREN

Die Rede *A Non-Euclidean View of California as a Cold Place to Be* hielt Le Guin 1982 anlässlich eines Kongresses im Gedenken an den Utopieforscher Robert C. Elliot (1914–1981) an der University of California. 1983 in *The Yale Review* und 1989 in der Essaysammlung *Dancing at the Edge of the World* veröffentlicht, ist dies der Text Le Guins, der am stärksten in Richtung von Theoriebildung geht: Wenn jede „Utopie“ seit Platon fortschrittsgetrieben, linear, rationalistisch, imperialistisch, Yang-lastig und heiß (im Sinn von Claude Lévi-Strauss Unterscheidung zwischen „heißen“ und „kalten“ Gesellschaften) ist und eben dieser Umstand wesentlich dazu beigetragen hat, unsere Zivilisation an den Rand des Kollaps zu führen, wie sähe dann eine ortsgebundene, zyklische, egalitäre, friedfertige und abkühlende Yin-Utopie aus? Damit wirft Le Guin wesentliche Fragen nach dem guten Leben – und Überleben – auf, denen das Gros der Science-Fiction-Schreibenden bislang ausgewichen ist. Ihrer Rede entnehmen wir den Verweis auf Kunderas „Methode des organisierten Vergessens“ und auf das solchermaßen vergessen gemachte „Erste Kapitel der amerikanischen Geschichte“.

The Matter of Seggri ist eine anthropologische SF-Kurzgeschichte von 1994 und ein Beispiel für Le Guins kritische Befassung mit ‚modernen‘ Geschlechterrollen und ihr spekulatives Gender-Bending. Le Guin steigt hier tief in eine Gesellschaft ein, in der extreme Geschlechtertrennung herrscht, die Gender-Stereotype, wie wir sie erleben, jedoch umgekehrt sind: Frauen haben die Mehrheit und die Macht, Männer dienen der Reproduktion und als Deko. Wie diese Gesellschaft ausgeformt ist und erlebt wird, wird aus unterschiedlichen Innen- und Außenperspektiven erzählt. Vor allem in der ‚Autobiographie‘ eines Mannes, der zusammen mit anderen auf einer Burg vornehmlich zum Sport-Entertainment ‚gehalten‘ wird, verhandelt Le Guin neben der Gender-Frage auch ihr immer wiederkehrendes Thema des gewaltfreien Widerstands. Hier entnahmen wir den Satz „How we play is what we win“, den wir etwas frei auf unser Workshop-Thema übertragen wollen als „Wie wir transformieren, werden wir leben“.

UNLEASHING FANTASY COLLECTIVE

Wir sind eine offene Gruppe von Menschen, die ihre Arbeit an der sozialen und ökologischen Transformation mit ihrer Lust an spekulativer Fiction und Utopien verbinden. Unter der Überschrift *Unleashing Fantasy for Transformation* entwickeln wir Methoden und Räume, um unsere Imaginationsfähigkeiten zu erweitern und andere – bessere – Gesellschaften zu entwerfen sowie auf ihre Wünschbarkeit und Machbarkeit zu prüfen. Wir nennen es *science fictioning for the good life*. Unsere Ausgangspunkte fürs gemeinsame Spekulieren finden wir bislang vor allem in Le Guins Texten, die wir aus unterschiedlichen Perspektiven wie Ethik, Feminismus, Narrative, Ökologie, Selbstorganisation, Technik, Utopismus und Wirtschaft kommentieren und für interaktive Workshops in unterschiedlichen Konstellationen aufbereiten.

Wenn ihr Lust auf mehr *science fictioning for the good life* habt oder eure Ideen zum Utopien-Entwerfen teilen wollt, meldet euch gern bei uns.

Ihr erreicht uns unter: unleashing.fantasy@mailbox.org

UNLEASHING FANTASY COLLECTIVE

Andrea Vetter | Corinna Dengler | Eugen Pissarskoi | Florian Döhle |
Jana Gebauer | Kristina Utz | Luzie Scheinpflug | Matthias Fersterer



QUELLEN:

„The Carrier Bag Theory of Fiction“ - Erstveröffentlichung in Denise M. Du Pont (Hrsg.):
Women of Vision. New York: St. Martin's Press, 1988.

„Die Tragetaschentheorie des Erzählens“ - deutschsprachige Ausgabe in Ursula K. Le Guin:
Am Anfang war der Beutel. Warum uns Fortschritts-Utopien an den Rand des Abgrunds
führten und wie Denken in Rundungen die Grundlage für gutes Leben schafft. Akt 10,
Klein Jasedow: thinkOya, 2020.

“The Dispossessed. An Ambiguous Utopia” - U.S.amerikanische Originalausgabe:
New York: Harper & Row, 1974.

„Freie Geister. Eine zwiespältige Utopie“ - deutschsprachige Ausgabe: Frankfurt am Main:
S. Fischer Verlag, 2017.

“The Day before the Revolution” - U.S.amerikanische Erstveröffentlichung in Galaxy
Science Fiction, August 1974.

“Der Tag vor der Revolution” - deutschsprachige Ausgabe: Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag, 2016.
<https://www.tor-online.de/fiction/2017/02/der-tag-vor-der-revolution-ursula-k-le-guin/>

“A Non-Euclidean View of California as a Cold Place to Be” - U.S.amerikanische
Erstveröffentlichung in The Yale Review, Januar 1983.

“Ein nicht-euklidischer Blick auf Kalifornien als kalten Ort in spe” - deutschsprachige
Ausgabe in Ursula K. Le Guin: Am Anfang war der Beutel. Warum uns Fortschritts-Utopien
an den Rand des Abgrunds führten und wie Denken in Rundungen die Grundlage für gutes
Leben schafft. Akt 10, Klein Jasedow: thinkOya, 2020.

„The Matter of Seggri“ - U.S.amerikanische Erstveröffentlichung in Crank!, 1993.

KAPITEL

INTRO.....	0:47
LE GUIN UND DIE CARRIER BAG THEORY OF FICTION.....	3:55
THE DAY BEFORE THE REVOLUTION UND THE DISPOSSESSED....	17:47
VIER PUNKTE FÜR DIE TRANSFORMATION.....	35:51
TRANSFORMATIONS-TRAUMREISE.....	39:38

Gesamtlaufzeit 1:07:33

DIESES HÖRSPIEL WURDE GESTALTET VON:

Corinna Dengler | Florian Döhle | Jana Gebauer | Luzie Scheinpflug

BEARBEITUNG & SCHNITT:

Jana Gebauer

LAYOUT & MUSIK:

keep it balanced

Futuro Font by Davide Lasagni

Sommer 2020